



Gräberfeld und Joggingparcours

Vortragsreihe Sommersemester 2025

Aufgaben und Nutzungsformen von
Friedhöfen in der Moderne

Aufgaben und Nutzungsformen von Friedhöfen in der Moderne

Vortragsreihe im Sommersemester 2025, mittwochs 18.00–19.00 Uhr,
Aussegnungshalle des Konstanzer Hauptfriedhofes, Riesenbergweg 78467 Konstanz

Friedhöfe sind nicht nur Orte der Trauer und des Totengedenkens. Sie sind kulturgeschichtliche Denkmale, Naherholungsgebiete, Biotope für seltene Pflanzen und Tiere sowie Schauplätze schauerlicher und grotesker Geschichten.

In wöchentlichen Vorträgen gehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler den unterschiedlichen Aufgaben und Nutzungen von Friedhöfen in der Gegenwart nach und laden Sie ein, den Friedhof aus unterschiedlichen Perspektiven zu entdecken.

[Dr. Uwe Brüggmann \(Historiker, Bibliothekar, Friedhofsführer und Mitarbeiter der "Initiative Stolpersteine für Konstanz – Gegen Vergessen und Intoleranz"\)](#)

Gräber unter Denkmalschutz

Der Hauptfriedhof Konstanz wurde 1870 in Betrieb genommen und war von Anfang an auch ein Ort der Denkmalpflege. Grabsteine des alten Schottenfriedhofs wurden als Denkmale auf den neuen Friedhof transferiert. Gebeine von Bestatteten, die 1907 gefunden wurden, setzte man in einem Gemeinschaftsgrab bei. Heute sind 110 Grabstätten, die als Kulturdenkmale bzw. Ehrengräber ausgewiesen. Es gibt Gräber, die de facto

Kulturdenkmale sind, aber nicht von der Stadt Konstanz, sondern privat erhalten werden. Ob aufgelassene Grabstellen abgeräumt oder zu Kulturdenkmalen erklärt werden, entscheidet eine städtische Friedhofskommission. Seit einigen Jahren werden Kulturdenkmale auch als Patenschaftsgräber in die Pflege von Privatpersonen übergeben.

Wie bei anderen im 19. Jahrhundert angelegten Friedhöfen gibt es auch auf dem Konstanzer Hauptfriedhof hervorragende Beispiele für die Entwicklung der Sepulkralkultur im 19. und 20. Jahrhundert.

[Manuel Stettner \(Filmemacher, Berlin\),
Dr. Albert Kümmel-Schnur \(Medien- und Kulturwissenschaftler\)](#)

Lage:egal. Konradin Leiner alias QRT

Auf dem Grab der Familie Leiner, einer alten Konstanzer Patrizierfamilie, liegt eine Grabplatte, die die schlichte Aufschrift „egal“ trägt. Das Wort ist ein Palindrom – man kann es also auch rückwärts lesen. Aus „egal“ wird „Lage“. „Lage:egal“ geht den Spuren des hier beerdigten Konradin Leiner (1965–1996) nach. Unter dem Kürzel QRT war er ein enfant terrible der Berliner Subkultur in der Zeit kurz vor und kurz nach dem Mauerfall. Er starb, wahrscheinlich versehentlich, an einem goldenen Schuss. Manuel Stettner hat einen Dokumentarfilm über ihn gedreht: *QRT. Zeichen, Zombie, Teqno. Ein Nekrolog.*

[Daniel Hepfer \(Leiter der Friedhöfe der Stadt Konstanz\), Sabine Neufang \(Geschäftsführerin Mainau Ruhewald GmbH\)](#)

Bestattungskultur im Wandel der Zeit

Die Bestattungskultur hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Die traditionelle Bestattungsformen und Rituale verändern sich und neue, kreative und individuellere Möglichkeiten des Abschiedsnehmen sowie Bestattungen nehmen Einzug in die Friedhöfe und Ruewälder. Hierbei sind natürlich die verschiedensten Faktoren wie gesellschaftliche Veränderungen, Entwicklungen und das wachsende Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle und bringen so „neue“ Möglichkeiten mit sich.

[Dipl. Inform. \(FH\) Ulrich Topka \(Ehrenrat der Konstanzer Blätzlebuebe-Zunft, Historiker, Stadtführer, Initiator und Pfleger einer Wissensdatenbank\)](#)

Totentanz - Tod und Fasnacht

Die Räte der Blätzlebuebe-Zunft eröffnen am 11.11. nicht die Fasnacht. Sie begeben sich zum Totengedenken auf den Konstanzer Hauptfriedhof und „besuchen“ verstorbene Zunftmitglieder. Den Brauch gibt es seit 1966. Im Zuge des Rundgangs über den Konstanzer Hauptfriedhof erhält man Informationen über

- Formen der Bestattung im Wandel der Zeit
- die Erinnerungskultur (auch an anderen Fasnachts-/Karnevalsarten)
- den Narren im mittelalterlichen Totentanz
- den Zusammenhang zwischen Fasnacht und Tod.

Der Vortrag findet in Form eines Spaziergangs über den Hauptfriedhof statt.

Prof. Dr. Stefan R. Hauser (Professur für Mediterrane und Vorderasiatische Archäologie)

Statusrelevant? Der Konstanzer Friedhof aus Archäologensicht

Archäologie beschäftigt sich mit allen Aspekten menschlichen Lebens vergangener Zeiten. Dabei nutzen Archäologen und Archäologinnen (in erster Linie) materielle Hinterlassenschaften, d.h. Dinge, die man greifen oder (wenigstens als Spur) sehen kann, zur Rekonstruktion vergangenen Verhaltens und ehemaliger gesellschaftlicher Strukturen. Nirgendwo kommen wir dabei den Individuen so nah wie in ihren Gräbern. In ihnen spiegeln sich grundlegende

Vorstellungen von der Natur der Toten und ihrem Platz in der Familie ebenso wie individuelle Merkmale. Der Vortrag lädt ein, einen aktuellen und zukünftigen archäologischen Blick auf den Friedhof zu werfen.

Alina Timofte (Instruktionsdesignerin Kantons-
spital St. Gallen)

Der letzte Lacher: Humor in der Sepulkralkultur zwischen Gedenken und Tabubruch

Das Lachen über den Tod scheint auf den ersten Blick paradox, doch die Sepulkralkultur kennt]zahlreiche Formen humorvoller Auseinandersetzung mit dem Sterben. Von ironischen Grabinschriften bis hin zu ritualisierten Festen des Lachens über den Tod reicht ein breites Spektrum sepulkralkomischer Ausdrucks-

formen. Der Vortrag gibt zunächst eine kulturhistorische Einführung in diese wenig beachtete Tradition, beleuchtet anhand von Beispielen aus dem deutschsprachigen Raum sowie Irland, Italien, Mexiko und Rumänien die Mechanismen des „lachenden Gedenkens“ und zeigt schließlich auf, wie Humor in der Erinnerungskultur als enttabuisierende Kraft wirken kann.

Micha Stuhlmann (Kunstschaffende),
Raphael Zürcher (Filmschaffender)

TOD.SEIN – Eine Nah-Film-Erfahrung aus dem Zwischenreich.

Mit anschließender Gesprächsrunde
Plot: Eine Gruppe von 10 Menschen zwischen 24 und 85 Jahren trifft sich zu einem festlichen

Dinner. Während Gespräche über Tod, Sein und Sterben zunehmend ins Chaos kippen, entfaltet sich eine vielschichtige Bildsprache zwischen Realität und Abgrund. Ohne Erklärungen, ohne Deutungen – ein sinnliches Eintauchen in die Vergänglichkeit im Leben. TOD.SEIN deutet auf kritische Entwicklungen, insbesondere im Umgang mit Alter, körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen. Diese Verweise auf unsere Sterblichkeit, werden in einer Gesellschaft, die auf Selbstoptimierung setzt, oft unsichtbar gehalten. Der Tod scheint immer die anderen zu betreffen, während sich die kollektiven Vorstellungen einer idealen Existenz um Jugend, Vitalität und Erfolg drehen – eine Kultur, die die Sterblichkeit auszublen- den versucht.

Ute Lacher-Laukeningkat M.A.
(Freie Trauerrednerin)

Abschiednehmen von Verstorbenen.
Die Aufgaben einer Trauerrednerin.

Trauerredner*innen begleiten und gestalten die Verabschiedung und oft auch die Beisetzung Verstorbener (mit). Meistens halten sie eine Rede, gehen mit den Anwesenden den Weg zum Grab und sprechen dort Abschiedsworte. Sie koordinieren gestalterische Elemente wie Musik, Rituale und Redebeiträge. Sie sind (mit) verantwortlich für den gesamten Ablauf auf dem Friedhof. Der Vortrag gibt einen Einblick in die Tätigkeit von Trauerredner*innen: vom ersten Kontakt mit Auftraggebenden bis zum Verlassen des Friedhofs am Tag der Verabschiedung. Daneben werden persönliche Erfahrungen und Gedanken zur Sprache kommen. Anschließend

wird im Freien auf dem Friedhofsgelände (bei jedem Wetter) ein Beispiel für eine Verabschiedung durch ein Trauerrednerin vorgestellt.



Programm

Aussegnungshalle des Konstanzer Hauptfriedhofes, Riesenbergweg 78467 Konstanz

Datum	Vortragende*r	Thema
16.04.25	Dr. Uwe Brüggemann	Gräber unter Denkmalschutz
30.04.25	Manuel Stettner, Dr. Albert Kümmel-Schnur	Lage:egal. Konradin Leiner alias QRT
07.05.25	Daniel Hepfer, Sabine Neufang	Bestattungskultur im Wandel der Zeit
21.05.25	Ulrich Topka	Totentanz - Tod und Fasnacht
04.06.25	Prof. Dr. Stefan R. Hauser	Statusrelevant? Der Konstanzer Friedhof aus Archäologensicht
25.06.25	Alina Timofte	Der letzte Lacher: Humor in der Sepulkralkultur zwischen Gedenken und Tabubruch
02.07.25	Micha Stuhlmann,	TOD*SEIN eine Nahfilm-Erfahrung aus dem Zwischenreich
09.07.25	Ute Lacher-Laukeningkat M.A.	Abschiednehmen von Verstorbenen. Die Aufgaben einer Trauerrednerin.

Kontakt: Transfer Lehre · Team Transfer Lehre · +49 7531 884881 · transferlehre@uni-konstanz.de

In Kooperation mit:



Volkshochschule
Landkreis Konstanz e.V.



Technische Betriebe
Stadt Konstanz

Mehr Informationen

